

Laufen —
Sonntag Nachm.

Liebes Fr. v. Kirschbaum,

haben Sie tausend Dank für Ihren lieben Brief und die Vorträge. Ich bin so froh, ihn nun selbst besitzen zu dürfen und habe ihn gleich nochmal gelesen. Ach ja — und die Gemeinschaft des heiligen Geistes... vorher habe ich es mit den Sonntagschulkindern gerungen — wie erbittet man sie gerade jetzt, auch mit denen, die sich ~~noch~~ „Feinde“ nennen in Deutschland und wo sonst noch alles, und die sich z.T. doch auch ~~noch~~ Glieder der Kirche nennen, oder wenigstens in sie hinein getauft wurden! — Nachher kommt also Prof. B. und ich darf ihm also diesen Graps für Sie mitgeben. Das ist nett. Es ist sehr lieb von Ihnen, mir einen „Grund“ für ein Spritzstouren nach B. beschaffen zu wollen. Versen Sie, ich mag hier nicht immer selbst die Initiative ergreifen. Man ist leicht empfindlich und denkt, ich sei hier unglücklich. Meine guten Freunde haben selbst fast nie etwas Persönliches vor und finden mich vielleicht „vergünstigungsüchtig“ wenn es mich manchmal „hinaus zieht.“ („In die Ferne“ geht's ja sowieso nicht!!) Also, wenn ich wirklich mal

wieder kommen darf, aber nur, wenn es Ihnen mal ganz gut paßt, schreiben Sie es vielleicht.

Hervorlichen Dank, daß Sie nochmal an Bücherrendung dachten. Von der Buck habe ich jetzt eigentlich genug, und den „Vater“ von Klepper habe ich auch gern gelesen. Lesen Sie auch das Buch von Bergengruen „Am Himmel wie auf Erden“, das ist O'land nur gleiches, Zeit herausträumen und viel umging. Das foches Klepper ums Leben gekommen sein soll, ist ja erschütternd. Hier waren alle auch sehr davon beeindruckt. „Es trifft immer die Falschen“, sagte mal eine junge Freundin zu mir, die nicht die Kraft hatte, mit diesem Leben fertig zu werden und sich 1935 das Leben nahm. Der Trost, der uns immer wieder aufrichtet und danken läßt, konnte sie nicht erreichen, oder sie glaubte es wenigstens nicht. —

Daß es jetzt keine guten deutschen Neuerscheinungen gibt, glaube ich gern. Im Augenblick sitze ich auch fest hinter A.'s Buch! Aber wenn ich später mal Ihren Bücherschrank besichtigen darf, freue ich mich sehr.

So, jetzt will ich aber den Tee richten und Ihnen nur noch einen warmen Dankesgruß schicken.

Ihre

Elisabeth Neumann.

Verzeihen Sie bitte die
Schmiererei auf dem
Schopf in der Sonne!